

Y! – DIE YSENBURGER!

Beantwortung unseres Fragenkatalog zur Kommunalwahl 2026: „Was springt raus für Zeppelinheim?“

(Per E-Mail am 5. März 2026, Original-Text)

Liebe Bürgerinitiative BiZepps,

vielen Dank für Euren Fragenkatalog und die sehr konkrete Vorarbeit. Viele Punkte, die ihr anspricht, sind für die Menschen in Zeppelinheim besonders wichtig und Aufgaben der Stadtentwicklung bzw. der kommunalen Daseinsvorsorge, das sehen wir genauso. Wir sind froh, dass wir Martin Heyne aus Zeppelinheim und Anette Schramm aus Gravenbruch für unsere Wählergruppe gewinnen konnten, die uns ‚Kernstädtlern‘ helfen, die Situation in den Stadtteilen besser zu verstehen. Die Entwicklung der Stadtteile ist für uns ein dynamischer Prozess, der nur in engem Austausch mit den Ortsbeiräten und mit Euch gelingen kann.

WAS SPRINGT RAUS FÜR ZEPPELINHEIM...

FRAGE 1: ... in Bezug auf die Nahversorgung (Standort, Effektivität, Ausschreibung)?

Antwort Y!: Bei der Nahversorgung ist für uns entscheidend, dass Zeppelinheim eine Lösung bekommt, die tatsächlich funktioniert und dauerhaft trägt. Wir teilen den Grundgedanken, dass eine Nahversorgung nicht daran scheitern darf, dass überfällige, sicherheitsrelevante Infrastrukturmaßnahmen in die Wirtschaftlichkeitsrechnung eines Betreibers verschoben werden. Wenn es etwa um sichere Übergänge, Querungen oder andere längst notwendige Verbesserungen im öffentlichen Raum geht, ist das eine Aufgabe der Kommune und muss separat betrachtet und finanziert werden, statt sie als Zusatzlast „am Laden mitzuverhandeln“. Die Stadt sollte erneut aktiv auf mögliche Betreiber zugehen und so schnell wie möglich eine Lösung präsentieren.

FRAGE 2: ... bezüglich der ÖPNV-Anbindungen in Richtung Flughafen und Sprendlingen (Taktung, Uhrzeiten von/bis)?

Antwort Y!: Ganz allgemein sind Entscheidungen zum ÖPNV politische Entscheidungen. Es geht dabei um ein Mobilitätsangebot, mit dem die Stadt sich intern oder mit ihrer Umgebung vernetzt. Der Mehrwert solcher Maßnahmen lässt sich nicht mit den direkten Einnahmen aus der Nutzung (falls überhaupt vorhanden) bewerten, sondern ergibt sich aus einem langfristigen Entwicklungsziel. Wir sind der Auffassung, dass solche Entwicklungsziele mit den Bürgern diskutiert und sie bei Maßnahmen, die alle betreffen, auch um ihre Meinung gefragt werden sollten. Die finanziellen Mittel sind begrenzt, wahrscheinlich wird nicht alles möglich sein. Die Entscheidung darüber, was umgesetzt und was eingespart wird, darf nicht ohne die Zeppelinheimer getroffen werden!

FRAGE 3: ... in Hinblick auf die ÖPNV-Anbindungen in Richtung Kernstadt an Sonn- und Feiertagen (Taktung, Uhrzeiten von/bis)?

Antwort Y!: Die Anbindung Zeppelinheims an die Kernstadt an Sonn- und Feiertagen ist für uns ebenfalls eine Frage der Grundversorgung und der Teilhabe. Wenn am Wochenende die Verbindung früh endet oder nur in einem engen Zeitfenster angeboten wird, bedeutet das in der Praxis für viele Menschen Einschränkung – beim Besuch von Familie und Freunden, bei Kultur und Freizeit, bei ehrenamtlichem Engagement und bei ganz alltäglichen Wegen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt zusammen mit dem Ortsbeirat in Abstimmung mit den Bürgern eine sinnvolle Lösung findet. Der ÖPNV kann nicht ausschließlich nach Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen konzipiert werden.

FRAGE 4: ... mit Blick auf unseren maroden Bahnhof (keine Barrierefreiheit, Unfallgefahr – Einbindung der Deutschen Bahn)?

Antwort Y!: Der Bahnhof Zeppelinheim ist in einem nicht akzeptablen Zustand. Barrierefreiheit, Sicherheit und bauliche Mängel sind zentrale Themen, und die Stadt muss hier ihre Rolle als Interessenvertreterin der Bürger aktiv wahrnehmen. Eine barrierefreie Erreichbarkeit der Bahnsteige und ein entsprechender Umbau sind gegenüber der Bahn mit Nachdruck einzufordern. Für den Radverkehr muss ebenfalls eine Lösung gefunden werden. In jedem Fall ist bei den Kosten der Umsetzung die Bahn in der Pflicht, damit darf nicht die Stadt belastet werden.

FRAGE 5: ... unter dem Aspekt: Offenheit & Bürgerinformationsveranstaltungen inkl. der Vorstellung eines 2-, 5-, 10-Masterplans zur Infrastruktur Zeppelinheims (siehe hierzu unsere Lösungsvorschläge, 23-seitiges Dokument)?

Antwort Y!: Wir halten Offenheit und guten Bürgerinformationsformaten für den Schlüssel, um Politik und Bürger wieder näher zusammenzubringen. Echte Beteiligung bedeutet für uns, die Bürger frühzeitig zu informieren, Chancen und Risiken transparent darzustellen, gemeinsam zu diskutieren und anschließend Entscheidungen zu treffen. Das kann bei besonders wichtigen Vorhaben, die alle betreffen, zu einem Bürgerentscheid führen.

Damit aus Ideen konkrete Maßnahmen und sichtbare Verbesserungen entstehen, braucht es eine klare Richtung und ein gemeinsames Verständnis davon, wie sich unsere Stadt entwickeln soll. Dabei dürfen die Stadtteile nicht vergessen werden. Entwicklungsziele wollen wir gemeinsam mit den Bürgern erarbeiten – einen realistischen und finanzierbaren Masterplan für Kernstadt und Stadtteile, hinter dem wir alle stehen und den wir mit Engagement und Freude umsetzen.

Wichtig ist für uns, die Ortsbeiräte stärken. Sie kennen die Herausforderungen vor Ort am besten und stehen in engem Austausch mit den Bewohnern ihres Stadtteils. Deshalb setzen wir uns für eigene Stadtteilbudgets ein. So kann direkt vor Ort entschieden werden, was wirklich gebraucht wird – ohne lange Entscheidungswege und ohne das Gefühl, immer weiter nach hinten geschoben zu werden. Diese Budgets bedeuten mehr Eigenverantwortung und sorgen zugleich für einen effizienteren Einsatz der finanziellen Mittel.

Wenn noch etwas unklar ist, meldet Euch einfach.

Herzliche Grüße von Euren YSENBURGERN!

Kati und Oliver

DIE YSENBURGER! | Fraktion im Stadtparlament | YYNI.DE
